

Mal lebendig, mal verträumt

Trio Lafroyg begeistert Zuhörer im Alten Rathaus

GESEKE ■ Es sind die wenigen angespannten Sekunden vor dem ersten Ton. Die Musiker werfen sich auf der Bühne im Alten Rathaus intensive Blicke zu. Dann endlich dringen die ersten Laute aus Yan Vaigots Cello in den Raum. Sie greifen um sich. Ungeheuer vielschichtig und intensiv wirken sie. Keine Frage: Johannes Brahms „Trio“ packt einen bei dem vom Verein der Kulturfreunde (K&K) veranstalteten Konzert mit dem Trio Lafroyg gleich vom ersten Moment an.

Und das ist gut so. Das sehr junge Ensemble mit der albanischen Pianistin Kledia Stefani, dem französischen Cellisten Yan Vaigot und dem deutschen Klarinettenisten Robert Beck versteht es, einen in die Klangwelt Brahms hineinzuziehen. Satz für Satz taucht man mehr in die Welt des Komponisten ein und ist den Klängen und damit verbundenen Stimmungen auf der Spur. Dabei wirken die Interpretationen des Trios Lafroyg sehr sachlich und klar. Man hört, wie das Stück gebaut ist, wie harmonisch sich die Stimmen der einzelnen Instrumente miteinander verzahnen und wie es die Musiker schaffen, die Balance zwischen melancholischer Schwermütigkeit, eingängiger Entspannung und expressivem Temperament zu halten. Bisweilen hat man gar das Gefühl, dass sich Becks Klarinette und Vaigots Cello miteinander im Dialog befinden, während Stefanis

Klavierspiel mit eigener Stimme der Interpretation zusätzlich Spannung verleiht. Zweifelsfrei der Höhepunkt der Aufführung ist Astor Piazzollas Stück „Estaciones portenas“. Schillernd und vielschichtig arbeiten die Musiker die feinsten Schattierungen aus dieser Komposition heraus.

Und genau das macht ihre musikalische Auslegung so ungemein frisch und lebendig. Denn sie schaffen es, das feurig südländische Temperament mit knackig kurzen Tönen ganz natürlich in eine ruhige poetische, geradezu schwermütige Stimmung zu überführen und daraus wieder mit einer fein austarierten Eleganz ins hitzig Temperamentvolle hinüber zu gleiten.

Das pulsierende Leben von Buenos Aires während der verschiedenen Jahreszeiten ist mit jedem Ton spürbar. Spielt das Kammerensemble die Jahreszeit Sommer noch sehr hitzig temperamentvoll, so klingt der Winter sanft und ruhig. Fast meint man, im Spiel die Schneeflocken fallen zu hören.

Ludwig van Beethovens „Trio“ wirkt indes wie ein angenehm heiteres Zwischenstück. Pointiert und gewitzt klingt es in der Interpretation des Trios Lafroyg. Es hat aber mitunter auch seine romantisch verträumten Momente. An das Klassikkonzert schloss sich ein kulinarisches Event mit spanischen Spezialitäten an. ■ mes